

I.

Ausflüge

zu einem halben Tage.

A.

Auf der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn.

1.

Ueber die Waldmühle und Kaltenleutgeben nach Mödling.

Mit der Eisenbahn nach Liesing *)	1/2	Stunde.
Von Liesing zu Fuße über Rodaun zur Waldmühle, nämlich:		
Von Liesing nach Rodaun	1/4	»
Am Ende des Dorfes links über den Steg, und dann den schönen Fußpfad am Walde bis zum Eingange der Waldmühle	1/2	»
Von der Waldmühle, Spaziergang nach Kal- tenleutgeben und zurück	2	»
Von der Waldmühle entweder zu Fuße, oder reitend auf die Aussicht (Föhrenberg, Geißberg oder Para- pluieberg)	1	»
Von der Aussicht nach Berchtoldsdorf herab	1/2	»
Von Berchtoldsdorf über Brunn und Enzersdorf nach Mödling	1/2	»
Mit der Eisenbahn nach Wien	3/4	»

Im Ganzen also 6 Stunden.

*) Ich habe vorsätzlich alle Distanzen größer angegeben, weil dieß nur zum Vortheile der Wanderer ist. So fährt man gewöhnlich

Hat man daher Wien, um 6 — 7 Uhr Morgens verlassen, so ist man für alle Fälle um 1 — 2 Uhr wieder daselbst eingetroffen.

Sehenswerthes auf diesem Ausfluge: Der berühmte Felsenkeller in Liesing, und dessen Garten und Anlagen.

In Rodaun das Badhaus, kalte, eisen- und schwefelhaltige Heilquelle. Artige Anlagen seit 1831. Im Schlosse unter mehreren werthlosen Gemälden, ein interessantes gleichzeitiges Porträt der Königin Elisabeth von Frankreich, Tochter Kaiser Maximilian's II, Witwe Karl IX., Stifterin des Königs Klosters in Wien. † mit 38 Jahren als Aebtissin dieses Klosters.

Die Waldmühle, ein gutes Wirthshaus mit niedlichen Anlagen. Der Wirth, Herr Weiß, sorgt bestens für seine Gäste.

In Kaltenleutgeben die herrlich gelegene Pfarrkirche. Die Eiswiese, mit dem als Ex voto zur Cholerazeit errichteten großen Kreuz. Die Emmel'sche Wasserheilanstalt. Die Anlagen hinter dem Weiß'schen Hause. — In der Waldmühle erhält man Pony's oder Esel zum Ritt auf die Aussicht. Ein Esel kostet 20 kr., ein Pony 30 kr. Conv. Münze. Oben auf dem Berge herrliche Aussicht. Die Beringhöhle.

In Berchtholdsdorf die prächtige altdeutsche Kirche, das Rathhaus mit den historischen Gemälden.

Ueber Mödling siehe den folgenden Ausflug.

auf der Eisenbahn nach Liesing in 15 — 17 Minuten, ich habe aber eine halbe Stunde angenommen. In eben diesem Verhältnisse sind auch die übrigen Entfernungen berechnet.

2.

Ueber Mödling in die Brühl.

Auf der Eisenbahn nach Mödling	$\frac{3}{4}$	Stunden.
Von Mödling zu Fuße in die Klaufe, dann links über den Bach, auf dem sogenannten Promena- denwege zum Rabenwirthshause	1	»
Vom Rabenwirthshause durch das runde Thal, am Jägerhause vorüber, an der Schweizerhütte vorbei, über die Meierei wieder zum Raben- wirthshause	$\frac{1}{2}$	»
Vom Rabenwirthshause über den Bach, und jen- seits durch die Pappelallee über die Hebenstreit- Mühle, durch die hintere Brühl, an der neuen Kirche vorüber bis zur Hilderichs-Mühle . . .	1	»
Rückwärts der Hilderichs-Mühle den schönen Berg- weg zur Ruine auf dem Halterkogel	$\frac{1}{2}$	»
Von der Ruine links, über das Schweizerhaus auf den Liechtenstein	$\frac{1}{2}$	»
Vom Liechtenstein nach Enzersdorf	$\frac{1}{4}$	»
Dann von Enzersdorf auf der Eisenbahn zurück nach Wien	$\frac{1}{2}$	»

Im Ganzen also: 5 Stunden.

Sehenswerthes auf diesem Ausfluge: Am Promenadenwege die Gedächtnistafel, dem Fürsten Liechtenstein geweiht. Am Rabenwirthshause, Herrn Wolfbergers Sans Souci, eine sehr niedliche Anlage mit Zelten und guter Kaffeehausbewirthung. Im runden Thale das fürstlich Liechtenstein'sche Lusthaus. Das Schweizerhaus. Die Meierei. — In der hintern Brühl die neue, 1832 erbaute Kirche. In derselben eine schöne Kopie des Rubens'schen Bildes, wie

der heil. Ambrosius, dem Kaiser Theodosius, wegen des ungerichten Blutvergießens, den Eintritt in die Kirche verweigert, dann das Altarblatt von Gessi, St. Maurus. Der schöne Friedhof. Die Ruine auf dem Halterkogel (ihrer Form wegen die »spanische Wand« genannt). Herrliche Uebersicht des Thales. Das Schweizerhaus. Neuschloß Liechtenstein, 1821 erbaut. Dicht daran ein kleiner, netter Park. Die alte Burg Liechtenstein. Höchst interessanter Bau. Die Pankraz-Kapelle. Der Saal mit den Ahnenbildern u. s. w.

3.

Nach Baden und in das Helenenthal.

Auf der Eisenbahn nach Baden	1	Stunde.
(Mit dem Salonwagen $\frac{1}{2}$ Stunde.)		
Mit Stellwagen oder einem Badner Fiacer bis zur Weilburg	$\frac{1}{2}$	»
Rückwärts der Weilburg auf die Feste Rauheneck	$\frac{1}{2}$	»
Auf dem Bergrücken durch den Wald zur Königshöhle	$\frac{1}{4}$	»
Von der Königshöhle hinab zur Antonsbrücke, auf die Hauswiese, und an den Urthelstein . . .	$\frac{1}{2}$	»
Dann jenseits des Urthelsteines wieder auf die Höhen, über Rauchenstein, die Alexandrowitsch'schen und Lang'schen Anlagen in den Park . .	1	»
Spaziergang durch die Stadt	$\frac{1}{2}$	»
Rückfahrt von Baden nach Wien	1	»

Also im Ganzen: $5\frac{1}{4}$ Stunde.

Sehenswerthes auf diesem Ausfluge: Die Weilburg, der herrliche Sommersitz Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Karl, 1820 — 1823 erbaut. Die Ruine Rauchenek. Herrliche

Aussicht auf der Zinne des Wartthurmes. Die interessante Königshöhle, sehr pittoresk. Die Antonbrücke, 1829 erbaut. Der schöne Steg an der Hauswiese, 1831 erbaut. Die prächtige Fessengallerie am Urthelstein, gesprengt von 1826 — 1827. 114 Fuß lang, 16 Fuß hoch, 21 Fuß breit. Die prächtige Ruine Rauhenstein. Die Alexandrowitsch'schen und Lang'schen Anlagen. Der Park. Die 1841 erbaute Arena (das Tagstheater) gerade über dem Ursprunge. — In Baden selbst die Bäder, das Theater, die Hofkirche. Scheiner's Kaffeehaus, Schanderl's Kaffeehaus u. s. w.

4.

Ueber Baden, das eiserne Thor nach Merkenstein.

Auf der Eisenbahn nach Baden	1	Stunde.
(Mit Salonwagen $\frac{1}{2}$ Stunde.)		
Von Baden mit Fiaker nach der Krainerhütte . .	1	»
Von der Krainerhütte (reitend) auf das eiserne Thor	1	»
Vom eisernen Thor hinab nach Merkenstein . .	$\frac{3}{4}$	»
Von Merkenstein nach Böslau	$1\frac{1}{2}$	»
Von Böslau auf der Eisenbahn nach Wien . .	$1\frac{1}{2}$	»

Also im Ganzen: $6\frac{3}{4}$ Stunden.

Sehenswerthes auf diesem Ausfluge: Die prächtige Fernsicht vom Gipfel des eisernen Thores, eine der schönsten in Oesterreich. Die herrliche Ruine Merkenstein. Der Park daselbst. Böslau, mit dem interessanten Bade und der viel besuchten Schwimmschule.

5.

Nach Gumpoldskirchen, auf den Anninger und nach Mödling.

Auf der Eisenbahn nach Gumpoldskirchen . . .	1	Stunde.
Ersteigung des Anningers	1 $\frac{1}{2}$	»
Abwärts zur krausten Linde	1 $\frac{1}{2}$	»
Von da zur breiten Föhre	1 $\frac{1}{2}$	»
Von da hinab zum Jägerhaus in's runde Thal .	1 $\frac{1}{2}$	»
Von da auf dem Promenadeweg in die Klause und nach Mödling	1	»
Rückfahrt nach Wien	$\frac{3}{4}$	»

Also im Ganzen fast 6 Stunden.

Sehenswerthes auf diesem Ausfluge: Der uralte Markt Gumpoldskirchen selbst. Die alte Kirche (dem deutschen Orden zuständig, welcher seit 1261 Patron derselben ist), das Kommendehaus (Schloß) Die Ricke'sche Seidenspinnerei (eines der größten Etablissements dieser Art in der Monarchie). Der Springbrunnen, dessen 74 Eimer haltendes Bassin ein Römerstein ist. Das Rathhaus aus dem XVI. Jahrhundert u. s. w. Berühmter Weinbau, seit 1770 rothe Burgunder-Reben, welcher Wein in guten Jahren mit dem echten Burgunder wetteifert. Das schöne Baithal, gebildet von den Abhängen des Anninger, des Bierjochkogels und des Eichkogels. — Am Abfalle des Anninger, etwa auf halbem Wege gegen Baden, eine interessante Felsenhöhle.

Der Anninger selbst 2126 Fuß hoch. Wege hinauf sowohl von Gumpoldskirchen als von Baden, von Baden und Mödling. Wir haben es hier nur mit dem ersten zu thun. Am Ausgang von Gumpoldskirchen, gegen Baden hin, rechts, führt der steinige Fahrweg aufwärts zwischen Weingärten, dann links über die Wiese, zur Einsattlung und zum rothen Kreuz am Anfang des Waldes. Von unten bis hieher drei Viertelstunden. Hier theilt sich der Weg links nach Baden, rechts auf den Gipfel des Berges. (Eine Stunde). Die höchste Kuppe, auf welcher die Triangulirungspyramide steht, ist kahler Fels. Die Aussicht ist entzückend, besonders über die Ebene.

Abwärts zur krausten Linde (auf diesem Wege besuche man auch das Eschenbrunnl, eine köstliche Quelle) dann zur breiten Föhre, ein Punkt mit einer der herrlichsten Ausichten; gerade herab geht es dann in das runde Thal zum Jägerhause (s. Nr. 2), und zurück auf dem Promenadeweg (s. ebenfalls Nr. 2), zu dem Bahnhofe bei Mödling.

6.

In die Brühl und auf den Husaren-
tempel.

Auf der Eisenbahn nach Mödling	$\frac{3}{4}$	Stund.
Auf dem Promenadeweg in die Brühl bis zum Rabenwirthshaus	1	»
(Bei dem Rabenwirthshause stehen immer gesat- telte Esel bereit zum Ritt auf den Tempelberg.)		
Ritt auf den Berg	$\frac{3}{4}$	»
Wieder herab	$\frac{1}{2}$	»
Spaziergang nach Liechtenstein	$\frac{1}{2}$	»
Von Liechtenstein nach Enzersdorf	$\frac{1}{2}$	»
Auf der Eisenbahn zurück nach Wien	$\frac{1}{2}$	»

Im Ganzen also: $4\frac{1}{2}$ »

Dazu eine Stunde Aufenthalt: $5\frac{1}{2}$ Stunde.

Gehenswerthes auf diesem Ausfluge: Ueber die Brühl und Liechtenstein sehe man Nr. 2. Der Husarentempel, auf dem Gipfel des kleinen Anninger, ward zuerst von dem Fürsten Johann Liechtenstein 1810 erbaut. 1813 wurde er dauerhafter und fester hergestellt. Kornhäusel ist der Baumeister. Die Bildsäule der Pallas im Tempel ist von Henrici. Das Basrelief von Klieber. Der Tempel heist eigentlich der Tempel des Ruhmes. In dem Grabgewölbe ruhen die Gebeine einiger der tapfern, in der Schlacht von Aspern gefallenen Oesterreicher. Die Aussicht auf diesem Gipfel ist eine der schönsten in Oesterreich. Die Gebirgskette sowohl,

als die weite Fläche des Wienerbeckens zeigen sich in imposanter Gestalt. In der Ersteren sind die vorragenden Punkte: die beiden Staffkogeln, die Ruine Araberg, das Hoheck, der Unterberg, das eiserne Thor, der Anninger, der Schneeberg u. s. w. Der Nachbargipfel des Tempelberges trägt eine künstliche, 1813 erbaute Ruine, der Teufelsstein genannt. Am Abhange des Berges die wenig bekannte, auch ziemlich unbedeutende Nikolaushöhle. Weiter abwärts der Pfennigstein. Vom Tempel herabgekommen, überschreitet man den Bach, und ersteigt auf wohlgebahnten Pfaden, über pittoreske Brücken, u. s. w. den Felsenrücken des Kalenderberges, zum runden Thurm, mit einer prächtigen Aussicht; dann durch die schönen Anlagen zum Amphitheater, 1810 erbaut; dann zum Liechtenstein.

Ausflüge

auf einen halben Tag.

B.

Auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

1.

Auf den Bisamberg.

Auf der Stockerauer Bahn nach Lang-Enzersdorf	$\frac{1}{2}$	Stunde.
Von Lang-Enzersdorf auf den Magdalenahof . .	$\frac{1}{2}$	»
Vom Magdalenahof nach Bisamberg	1	»
Von Bisamberg nach Korneuburg	$\frac{1}{2}$	»
Auf der Bahn zurück nach Wien	$\frac{3}{4}$	»

Also im Ganzen: $3\frac{1}{4}$ Stunde.

Eine Stunde Aufenthalt: $4\frac{1}{4}$ Stunde.

Sehenswerthes auf dieser Route: In Enzersdorf geht man bis zur Kirche. Sie liegt am Ende eines Seitengäßchens, dicht neben ihr führt der Weg, rechts, sehr mäßig steil, zwischen Weinbergen aufwärts zum Magdalenenhof, etwa vor fünfzig Jahren von dem Forstmeister Müller erbaut, und nach seiner Gattin benannt. Der gegenwärtige Besitzer des Magdalenenhofes, Herr Spalet, hat jetzt daselbst

einen Gasthof eröffnet, ein Gärtchen angelegt, und den Pfad hinan verbessern lassen. Die Bewirthung ist daselbst recht gut, und so ist der Magdalenhof ein Punkt, dessen Besuch sehr zu empfehlen ist. Hier ist die schönste Uebersicht der Wiener Gegend, reizender als am Himmel, am Krapfenwaldl u. s. w. Nördlich ist der Bisamberg bewaldet. Durch diesen Wald, dessen Durchschläge herrliche Uebersichten der Donau, auf Klosterneuburg u. s. w. bieten, führt der Weg nach Bisamberg. Hier liegt auch der eigentliche Gipfel des Berges, 186 Wr. Klafter hoch. Ein trigonometrisches Signal bezeichnet die Kuppe. Besonders reizend ist hier die Aussicht auf den Tullner Boden, auf die Höhen von Hollenburg u. s. w. Um Korneuburg zu sehen, muß man etwas weiter rechts hinab. — Dann hinab nach Bisamberg. Dorf von 85 Häusern, mit 650 Einwohnern. Sehenswerth das stattliche gräßlich Traun'sche Schloß, mit dem schönen Garten. Die Kirche mit dem Kalvarienberge. Spital für sieben arme Unterthanen, 1690 von der Gräfin Margaretha von Traun gestiftet.

2.

Nach Korneuburg und Kreuzenstein.

Auf der Stockerauer Bahn nach Korneuburg . . .	$\frac{3}{4}$	Stund.
Von Korneuburg nach Kreuzenstein	$\frac{3}{4}$	»
Ersteigung des Schloßberges u. Aufenthalt daselbst	1	»
Zurück nach Korneuburg	$\frac{3}{4}$	»
Rückfahrt nach Wien	$\frac{3}{4}$	»

Also im Ganzen: 4 Stunden.

Sehenswerthes auf dieser Route: Die landesf. Stadt Korneuburg, hat 228 Häuser mit 2300 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Kreisamtes B. U. M. B., der Cameral-Verwaltung u. s. w. Die wohlerhaltenen Mauern sind aus dem XV. Jahrhundert. Die vier Thore durch starke Thürme geschützt. In geschichtlicher Hinsicht sehr interessant. 1298 zur landesfürstlichen Stadt erhoben. Schon im XIV. Jahrhundert ein fester Ort, vergeblich von den Hussiten unter Ziska und Prokofy belagert (1423 — 1428). Seit 1450 als landesfürstliche Festung erklärt. 1477 von Corvin belagert, aber nicht eingenommen. 1484 abermals von ihm 22 Wochen belagert, endlich aus Hungersnoth übergeben. 1529 von den Türken fruchtlos berennt. 1645 von den Schweden unter Torstenson erobert. 1805 und 1809 von den Franzosen besetzt. — Der alte Stadthurm am Plage gibt ein effektvolles Bild. Die alte (jetzt entweihte) St. Niklaskirche ist aus dem XII. Jahrhundert, der Thurm 1444 vollendet.

Die Pfarrkirche zu St. Agidi, auch aus dem XII. Jahrhundert, ist ein sehenswerther altdeutscher Bau. Das Rathhaus ist auch bemerkenswerth. — Der Weg nach der Ruine Kreuzenstein führt in drei Viertelstunden nach Leobersdorf. Durch Weingärten geht man dann aufwärts zur Ruine. Die Hauptmauern stehen fast ganz. Der mächtige Thorbogen ist gut erhalten. Die Aussicht ist bezaubernd. Man übersieht das Donauthal vom Kahlenberge bis aufwärts an den hohen Jauerling, den Granitriesen des B. U. M. B., 3033 Fuß hoch, dann den Stockerauer Boden, Greifenstein, Klosterneuburg u. s. w.

Tief im Südwest taucht der Detscher über die Waldberge empor, 5900 Fuß hoch. — Kreuzenstein ist schon im XII. Jahrhundert genannt. Jetzt gehört die Burg den Grafen Wilczek. 1645 war hier das schwedische Hauptquartier, daher die Beste noch im Munde des Volkes „das Schwedenschloß“ heißt. Beim Abzuge ließ Torstenson die Festungswerke schleifen. Seitdem ist Kreuzenstein Ruine.

Von Korneuburg aus ist auch lohnend der Spaziergang nach dem unmittelbar am Donaströme liegenden Luttenbüchel. Von der Terrasse des dortigen kleinen Gasthofes eröffnet sich eine herrliche Aussicht über Gebirg, Strom und Land. — Mit allem Aufenthalt und allen Nebenerkursionen ist dieser ganze, höchst lohnende Ausflug in sechs Stunden leicht vollendet.